

Halleische Zeitung

vorm. im G. Schwelke'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

Einzelne Nummern für die fünfzehntägliche Beile oder deren Raum für Halle u. Magd. Preisung nur 15 Pf. sonst 18 Pf. Einmalige für die Halleische Zeitung aufgegebenen Anzeigen werden im Halleischen Anzeigenblatt nur zu dem halben Preise abgenommen. Recanten am Schluss des redactionellen Theils die Seite 40 Pf.

Genusspreis... Halle u. Magd. Preisung nur 15 Pf. sonst 18 Pf. Einmalige für die Halleische Zeitung aufgegebenen Anzeigen werden im Halleischen Anzeigenblatt nur zu dem halben Preise abgenommen. Recanten am Schluss des redactionellen Theils die Seite 40 Pf.

Nummer 41.

Halle, Freitag 17. Februar 1893.

185. Jahrgang.

Zweite (Anzeigen-) Beilage.

Zur Abwehr von Viehschaden.

Die deutsche Landwirtschaft hat in den letzten Jahren durch Viehschaden große Verluste erlitten. In zahlreichen Bezirken landwirtschaftlicher Vereine etc. und in vielen Orten über die missliche Lage der Landwirtschaft ist mit vollem Recht ein größerer Schutz gegen die Verheerung der Viehschaden verlangt worden, und dieses wird ein solcher Schutz für eines der wirksamsten Mittel erachtet, um der Landwirtschaft aufzuhelfen. Namentlich handelt es sich um die Verhütung, die durch die Maul- und Rauschenseuche angerichtet werden, und ihnen entgegenzutreten ist der Hauptzweck der dem Bundesrathe kürzlich zugegangenen Resolution zu dem Reichstage über die Abwehr und Unterdrückung von Viehschaden.

Der veterinärpolizeiliche Bekämpfung der Maul- und Rauschenseuche in früheren Zeiten keine große Bedeutung beigemessen, weil die Seuche in den betroffenen Viehbeständen verhältnismäßig schnell verlief, selten den Tod oder eine dauernde Verhinderung erwachsener Thiere herbeiführte und in der Regel nach einmaligem Durchgehen eines räumlichen Gebietes von selbst erlosch. Die durch die Vermehrung und Verbesserung der Viehrassen herbeigeführte Erleichterung des Viehtransports gestattet jetzt dem Handel, in kurzer Zeit Vieh aus allen Theilen des Landes und aus weiten Gebieten des Auslandes nach allen deutschen Markorten zu bringen, und von einem Markorte wieder nach einem anderen zu schaffen, wenn dort die Viehrasse höher steht. Mit dem Viehverkehr hat sich gleichzeitig die Gelegenheit zur Verheerung des Viehschadens in hohem Maße vermehrt, da dieser durch Viehtransporte und Viehführer leicht auf gesunde Thiere übertragen wird, bevor der Ausbruch der Krankheit bei den bereits angelegten, äußerlich aber noch gesund erscheinenden Thieren des Transports festgestellt werden kann. So ist es gekommen, daß Gebirgen, in welchen die Seuche erloschen war, wiederholt in ganz kurzen Zwischenräumen von neuem verheert, und daß die Seuche unter den für sie empfänglichen Thierarten — Wiederkäuern und Schweinen — eine bisher nicht beobachtete Ausdehnung und Dauer erreicht hat.

Nach den Darlegungen in den Motiven des Gesetzesentwurfs datirt der Ausbruch der gegenwärtig noch herrschenden Maul- und Rauschenseuche bis ins Jahr 1887 zurück. Am Schluß des Jahres herrschte sie in 229 Gemeinden. Im Jahre 1888 trat sie in 1205 Gemeinden und 3295 Schichten auf, im Jahre 1889 in 6259 Gemeinden und 23384 Schichten und 1890 sogar in 9263 Gemeinden und 40699 Schichten. Annähernd auf diesem Stande ist sie leider ja bis heute geblieben.

Die wesentlichen Neuerungen, die der Entwurf enthält, sind: zunächst sollen die Vorschriften über die thierärztliche Ueberwachung von Viehmärkten und gewissen Anhängen von Vieh dahin erweitert werden, daß auch die Wechselläden, die Schlachthäuser und die Ställe von Viehhändlern auf behördliche Anordnung thierärztlich überwacht werden. Das Mittel der Absonderung, Ueberwachung

oder polizeilicher Beobachtung soll ferner unter Umständen auf alle der Seuchengefahr ausgesetzten Thiere, nicht bloß auf die bereits erkrankten oder verdächtigen, angewendet werden. Weiter soll die Seuche eines Ortes oder einer Feldmark nicht erst bei der Erkrankung einer größeren Anzahl von Thieren, sondern sofort nach Feststellung des ersten Seuchenausbruchs erfolgen können, weil bei der ersten Uebertragungsbewertung der Seuche mit Bestimmtheit anzunehmen ist, daß zur Zeit des Hervortretens der ersten Erkrankung bereits viele Thiere derselben Bestandes angesteckt sind und daß der Ansteckungsstoff meistens schon auf Thiere benachbarter Ställe etc. übertragen worden ist. Ebenso soll die Möglichkeit gegeben werden, während einer Seuchen-Epidemie die Abhaltung von Viehmärkten nicht nur an den bekannten Seuchorten, sondern gleichzeitig auch in deren weiteren Umkreise zu verbieten, um der Gefahr vorzubeugen, daß durch angelegte Thiere aus noch nicht gesperrten Orten ein großer Theil des auf einen Markt angebrachten Viehes angesteckt und mit diesem die Seuche nach allen Richtungen verstreut wird. Eine weitere Vorschrift bezweckt, den Verkauf der Seuche in einem besetzten Viehstande durch künstliche Ansteckung (Impfung) der gefundenen Thiere abzukürzen, da doch in der Regel alle Thiere eines einmal angelegten Bestandes noch und nach erkranken. Wegen die erfahrungsmäßig oft eintretende Uebertragung durch Milch ist vorgeschrieben, daß die Milch eines Seuchengebietes oder eines der Sperre unterworfenen Orts nur in gekühltem Zustande weggefahren werden darf. Endlich enthält der Entwurf auch noch Vorschriften gegen die Viehschiffe, die auf den Wahrnehmungen in unserer Heimatsprovinz Sachsen beruhen.

Wir können nur wünschen, daß diese für die Landwirtschaft in der That so eminent wichtige Novelle in solcher Gestalt Gesetzeskraft erlangt, die den Interessen derselben voll auf Rechnung trägt! Um das in allen ähnlichen Fällen durchzuführen ist für die Zukunft eine weit größere Mahlagitation der Landwirthe notwendig; sie dürfen fortan absolut nur solche Männer zu parlamentarischen Mandatoren wählen, die rücksichtslos für das Wohl der Berufsgenossen nach jeder Richtung hin eintreten!

Halleische und vermischte Nachrichten.

„Bund der Landwirthe“. Am Anschluß an unsern Artikel in Nr. 33 und 34 erinnern wir alle Leser der „Halleischen Zeitung“, welche dem landwirthschaftlichen Vereine angehören, nochmals daran, daß die erste konstituierende Versammlung der neuen Vereinigung am 18. d. M. in Berlin stattfindet und rufen, im Hinblick auf die eminente Wichtigkeit der Sache jeden Einzelnen zur persönlichen Theilnahme auf! Res tua agitur!

„Zu einer impalpablen Anordnung für die Militär-vorlage“ entstellte sich die Verhandlung von Männern aller Parteien, die Mittwoch in Berlin und zwar im großen Saale der Victoria-Vereins in der Rigowstraße abgehalten wurde. Schon bald nach 8 Uhr war der Saal gefüllt. Im Ganzen mochten gegen 800 Personen anwesend sein.

Das Bureau bildeten die Mitglieder des engeren bezogenen Comites, Landes-Deponenrath Robke, Stadtbaurath Sobrecht, Verlags-Buchhändler Anshardt, General-Secretär Buch, Geh. Rath Professor Dr. Adolf Wagner und Post-Secretär Nagel.

Der Beitritt des Vereins Berliner Presse an den Reichstag, betreffend die Straftat bei Vertheilungen wegen Preisvergebung, haben sich bisher die Schriftsteller- und Journalisten-Vereinigungen in München, Dresden und Frankfurt am Main angeschlossen, die zum Theil eigene Petitionen abgeben werden. Weitere Beitritts-Erklärungen werden erwartet.

Die Commission für die lex Regia vertritt getrennt § 16a, der eine Verschärfung der Justizstrafe und Gefängnisstrafe dann bewirkt, wenn die begangene That von besonderer Missethat oder Eitelhaftigkeit des Täthters ist. Hierzu waren mannigfache Abänderungsanträge (nähere Specialisirung der Fälle, wo Verschärfung eintritt, und Abmilderungen der Strafe bei guter Führung des Betreffenden) eingebracht worden. Zu einer Abstimmung kam man noch nicht.

Im Abgeordnetenhause sind seitens der Regierung eingegangen: Denkschrift über die gegen die Cholera im Preußen 1892 getroffenen Maßregeln. Weitere kommunal-finanziell-statistische Tabellen zu den Steuerreformgelegenheiten, Denkschrift über die Ausführung des Anstaltengesetzes im Jahre 1892.

Die dem Centrum angehörigen Mitglieder des Reichstages und des Abgeordnetenhauses gebeten das bevorstehende im höchsten Wahls-Jubiläum des Reiches durch ein Festessen im Kaiserhof zu feiern.

Die Vörsen-Comite-Kommission hat sich, wie der Reichs- und Staatsanzeiger berichtet, verhandelt, nachdem sie im Reichs-bankrotte in der am 12. Januar d. J. begonnenen, jetzt bei dem zweiten Verzuge 24 Sitzungen abgehalten hatte. In diesen wurden als Sachverständigen der verschiedenen Zweige des Produktionsberufs beauftragt: 11 Landwirthe, 10 Mühlenseliger, 16 Handwerker bzw. Kommisshändler, je 7 Ingenieurwesen des Maschinenwesens in Springen bzw. in Zucker, 6 aus dem Bergbau, 6 aus dem Eisen- und Stahlwesen, 2 vertriebene Staatsbeamte. Außerdem sind schließlich die beiden Professoren Dr. Veris-Göttingen und Dr. Juchs-Greifswald, zu sehr sich wissenschaftlich mit den einschlägigen Fragen beschäftigt haben, mit ihren Gutachten vernommen worden. Nach Sitzung des in den Anmerkungen dieser 30 Sachverständigen enthaltenen reichen Materials wird die Kommission, deren Vizepräsidenten seit dem 10. April d. J. in Aussicht genommen ist, in der Verhandlung über die neuem Genese fortzuführen. Hier ist und sich zeigen, inwiefern etwa noch eine anderweitige Ergänzung zu hören ist. Abdomn hofft man ein gutwollendes Verdict an den Reichstagsrathe am 18. d. M. zu erwarten zu können.

Die Straftat des Rector a. D. Alshardt geht am 22. d. M. zu Ende.

Fig. Drahtbericht. Während eines Besuches in Hefehofland wird der Kaiser bei einem Bierabend des Offizierscorps erscheinen.

Fig. Drahtbericht. Betreffs eines Compro-misses in der Militärvorlage, wird der „Börsezeitung“ geschrieben, daß die Regierung die Verhandlungen auf dem Boden der Bennischen Vorlage fortzuführen wohl bereit wäre, wenn ihr statt der von diesem vorgeschlagenen 4000 Mann Mannschaften, deren jährlich 46000 bewilligt, damit so die Qualität bei der Durchführung der vierjährigen Dienstzeit nicht gefährdet würde.

Fig. Drahtbericht. Von den Opfern des Unfalls

Interessant.

Von Kurt von Arnim.

(Schluß.)

Fragen wir uns aber, was dem eigentlich bei Sommerfesten solcher Art unter Zutreffs ergeben könne, so dürfen wir uns eine Antwort in Belegenheit sein; es wäre denn, wir führten die Erklärung auf die gänzlich unmotivirte Verweigerung der Bezeichnung „interessant“ mit „bedauerlichem“ zurück. Eine solche allerdings beachtliche Wortverweigerung liegt auch darin, wenn man von einer Frau, die einem Zuwache in ihrer Familie entgegengeht, zu sagen pflegt, sie befände sich in „interessanten“ Umständen, was wohl bloß aus dem Grunde geschieht, um das treffende, nicht im geringsten anstößige deutsche Wort in „gelegentlich“ zu vermeiden. Ebenso sinnlos legt der Spradgebrauch das Attribut interessant so vielen jungen Wittnen bei, welche das Beste weder durch äußere noch durch innere Vorzüge verdienen. Oder sollte vielleicht das Interessante darin liegen, daß die verheiratete gewesene Frau nach dem Tode ihres Gatten wieder heirathen kann, und durch letzteren Umstand der willkürlich ihre Hand veräußerten Klatschsucht reichlichen Stoff bietet? Wir begreifen, daß eine Frau, mag sie auch alt und häßlich sein, welche z. B. außergewöhnlich weite Reisen gemacht, Werthvolles erlernt hat und davon fesselt zu erzählen weiß, „interessant“ sein kann; jedenfalls ist sie es in höherem Maße, als die Heidin legend einer Standaßgelschichte, die man mit Vorliebe eine „interessante Person“ nennt. Ebenso groß ist der Mißbrauch, der mit dem Beiworte „interessant“ getrieben wird. Wenn Herr X. dem Fräulein Y. bei wiederholten Anlässen den Hof macht, so sagt man: er interessiert sich für sie. Hier wird der Ausdruck offenbar an Stelle von „Hof machen“ gebraucht; doch hat man sich schon sehr daran gewöhnt, denselben auch anstatt des Wortes lieben zu gebrauchen, viellecht, weil man die Umschreibung für als ob sagender hält.

Wenn sich ein Hochgelehrter für einen niedriger Gestellten, ein Angelegener und Reicher für einen Ungehobaren und Armen „interessirt“, so pflegt dies gewöhnlich auch eine fördernde Protection zur Folge zu haben. Hier erscheint der Ausdruck ganz am Platze, da der Einkunftsreiche, der für seinen Schilling etwas thun will, an dessen Leistungen, Talent, wie an seinem Wohl und Wehe mehr oder minder regen Antheil nimmt. Doch gerade, weil dieses „Interessiren“ den Eigenschmack der Güternschaft an sich hat, sollte man sich davor hüten, das Wort auf die ersten Studien der Antinipfung eines reinen Liebesbundes anzuwenden. — Der ausgiebigste Gebrauch wird von der Bezeichnung „interessant“ in der Kritik gemacht, gleichviel welches Gebiet des wissenschaftlichen oder künstlerischen Schaffens dieselbe auch berühren mag. Für den, der ein Urtheil abzugeben hat, giebt es natürlich kaum etwas Bequemeres, als sich mit diesem Ausdruck abzufinden. Er überhebt uns jedes weiteren Eingehens auf den Inhalt der zu beurtheilenden Sache, jedes Nachdenkens. Es ist ein Urtheil der Gedankenlosigkeit, welches den Vortheil besitzt, nicht zu verlegen, ein billiges Lob, das keine Konsequenzen nach sich zieht, indem sich der Lobende dadurch seine Wölge giebt, auch wenn es sich nachträglich zeigt, daß die zu beurtheilende Sache eigentlich Tadel verdient hätte. Wenn es auf sehr Hervorragendes, wirklich Anerkennenswerthes angewendet wird, das von der Unwissenheit nicht als solches erkannt wurde, mag es allerdings fast wie ein Tadel klingen, kann aber im Sandumdrücken als ein Lob gebietet werden, so daß die Unwissenheit des Urtheilenden ungeschert bleibt. Dies ist z. B. der Fall, wenn man über ein Buch, das man nur flüchtig oder gar nicht gelesen, befragt, seine Meinung dahin äußert: es sei „recht interessant“. Diefelbe Keufierung wird man nach einer Premiere im Theater von den meisten jener Zuschauer zu hören bekommen, die gewohnt sind, ihr Urtheil erst aus den Recensionen der Tagesblätter zu schöpfen. Die provisorische Meinungsabgabe, „recht interessant“, läßt sich ja später so leicht in dem einen oder in dem anderen Sinne ergänzen; man braucht nur erläuternd hinzuzufügen,

„aber nicht ohne die oder jene Fehler und Schwächen“ — oder — „recht interessant“ — besonders im Hinblick auf die großen Vorzüge in der oder jener Richtung.“ Inwiefern ist es ziemlich allgemein gebräuchlich geworden, die Ereignissen des extremen Naturalismus, die Niemanden wirkliche Befriedigung und Behagen gewähren können, und die mit „Höhen“ zu bezeichnen eine Wasphenie wäre, „interessant“ zu nennen; schon darum, um nicht das Wort „häßlich“ zu gebrauchen und durch ein solches offenes Bekennniß den Schein zu ummodern, veralteten Geschmackes auf sich zu lenken. In gleicher Weise werden die dem Laien unverständlichen musikalischen Werke, die das große Publikum durch keine einschmeichelnde Melodie für sich gewinnen können, sofern sie einer modernen Richtung angehören, von der Menge als „interessant“ bezeichnet. Künftig verhält es sich mit Gemälden, oder Werken der Plastik, für die wir uns darum nicht erwidern können, weil wir an ihnen das Grundprinzip aller künstlerischen Schaffens, das Schöne vermissen; die wir uns aber scheuen, abfällig zu beurtheilen, weil sie von einer bestimmten tonangebenden Galerie, welche für den modernen Realismus schwärmt, als Meisterarbeiten gepriesen werden. Es ist ja immerhin möglich, daß von einem engbegrenzten sachlichen Standpunkte beurtheilt, eine Leistung, gleichviel auf welchem Gebiete des Wissens oder der Kunst, mit voller Berechtigung als „interessant“ bezeichnet werden kann, ohne indeß auf die gleiche Bezeichnung bei der Allgemeinheit Anspruch erheben zu dürfen. Wir erinnern nur an „interessante Fälle“ auf juridischem oder medizinischem „drittem“ Gebiete, welche den Laien vollständig gleichgültig lassen, so sogar möglicherweise abstoßen auf ihn wirken werden. Dies führt uns auf die relative Bedeutung des „Interessanten“, welche nicht allein von den verschiedenen sachlichen und sozialen Standpunkten, sondern auch von den sehr verschiedenen individuellen Empfindlichkeiten abhängt. Es ist sehr leicht denkbar, daß sich eine — heututage allerdings nur wenig zahlreich — Gruppe von Menschen für einen Band neuer lyrischer Gedichte interessiert, dem die

Die heutige Nummer 1. und 2. Ausgabe umfasst 12 Seiten.





Frankfurt mit beiden Händen gegen die Wirtin seiner Mutter...

Die Kasse zum Westen bedürftiger Gemeinden in der Provinz Sachsen...

Concursnachricht, Zahlungsaufstellungen etc.

Stadtsamtsnachrichten von Halle a. S.

Verordnungen: Der Polizeikommissar Johann Schmeltzer...

Stadtsamtsnachrichten von Giebichenfeld.

Freiendank: Hotel zur Stadt Hamburg, Kolonnen Dr. Mühl, Architekten...

Verkehrskursberichte: Schlußkurse am 17. Februar, 3 Uhr Nachm.

Verkehrskursberichte: Wechselkurse, Wechselkurse...

Verkehrskursberichte: Wechselkurse, Wechselkurse...

Verkehrskursberichte: Wechselkurse, Wechselkurse...

Getreideberichte: Die Stille am Getreidemarkt hält an...

Nach Schluß der Redaktion eingegangene Drahtberichte: Wilhelmshaven, 17. Februar.

Paris, 17. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die Mehrzahl der Morgenblätter findet, daß die gestrige Kammerung wenig an der unklaren Situation geändert habe.

Washington, 17. Febr. (Eig. Drahtber.) In der Vorkammer des Präsidenten Harrison in Bezug Hawaii heißt es weiter: In Betreff der Eiderheit der Br. Staaten...

Industrie, Handel, Finanzen: Gieseler'sche Diskontogesellschaft für 1892...

Verkauf des Grundstückes auf fremden Schiffen...

Wetterausflüchten am Grund der Verichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Wetterausflüchten am Grund der Verichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Wetterausflüchten am Grund der Verichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Wetterausflüchten am Grund der Verichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Wetterausflüchten am Grund der Verichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Amstellige Bekanntmachungen: Bekanntmachung.

Amstellige Bekanntmachungen: Tagesordnung für die Sitzung der Stadtratsordnungs-Versammlung.

Amstellige Bekanntmachungen: Amstellige Bekanntmachungen.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.





Dieses Blatt wird in den, die Stationen Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbetta, Eilenburg und Gisleben, in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen verteilt.

# Albert Drechsler

Poststrasse 21:  
 Halle a. S. 1881.

Tuch-Handlung mit Anfertigung feinerer Herren-Garderobe nach Maass,  
 Eingang sämtlicher Neuheiten für Frühjahr und Sommer

Erweist sich hierdurch den  
 ganz ergebenst anzugewinnen.

Neue Sing-Ak. Sonntagabend, 2 1/2 Uhr Probe für Chor und  
 Orgel der Volkshalle. [5680]  
 Sing-Acad. Sonntag, 5 Uhr Ueb. f. Dam., 6 Uhr f. Herren, Volkshalle,  
 Einführung 4. März. [5682]  
 Einm. bei Reubke, Schillerstr. 55, Vorm. 10-11.

**Kölner Dombau-Lotterie**  
 Ziehung bestimmt 23. Februar er.  
 Hauptgewinne 75 000, 30 000 Mark Baar  
 Original-Loose à Mk. 3.— } Porto und Affre 80 Pf.  
**J. Eisenhardt,** Kaiser Wilhelmstr. 49.  
 Ersatz durch andere Loose ausgeschlossen.

**Sargmagazin von Otto Menzel**  
 Alte Promenade 27 und Rembrandtstr. 1.  
**Größtes Lager fertiger Holz- und Metall-Särge**  
 bei vorrätigen Transporten zu festen Preisen.  
 Nebenebene ganz. Begräbnisse, Leiche, Leichenbestattung, nach aufricht.  
 (Fr. B.-V.) [5328]

**Die Kinder blühen auf**  
 nachst. u. gedeihen von **Karl Koch's**  
**Nährzwieback.**  
 Derselbe bildet den Kindern gesundes Blut,  
 kräftigt Knochenbau u. schüßt vor den Kinder-  
 krankheiten. In Packeten zu 10, 20, 30 u.  
 50 Pf. [5295]  
**Karl Koch's**  
 Fabrik hygienisch. Nährmittel,  
 Gerstenke 1.  
 Weinbald & Co., Leipzigerstraße  
 und des bekannten Verkaufsstellen.



**Amthor'sche höhere Handelsschule**  
 zu Gera (Reuss), 44. Schuljahr.  
 1. Höhere Handelsschule mit Vorklasse (Quarta), Berechtigung  
 zum einjähr.-frei-w. Militärdienst, Schulbesuch 1-4 Jahre, je nach Vorbildung.  
 2. Handelsakademie für rein fachwissenschaftl. Ausbildung, Ueber-  
 schulung, Unter-unt. etc. Näheres d. die Prosp. Die Direction

**Bekanntmachung.**  
 Ich habe es schon wiederholt zur öffentlichen Kenntniss gebracht und  
 es hiermit erneut bekanntgemacht, dass der Schwertfährer  
 Franz-Josef Söllner den deutschen Gewerbetreibenden eine ganz besonders  
 günstige Gelegenheit zur Erweiterung ihrer Handelsbeziehungen zur Schweiz  
 eröffnet hat.  
 Für unsere Bezirk kommen dabei eine Reihe von Artikeln in Frage  
 von denen wir hier nur den Zucker und die deutschen Schanweinne hervor-  
 heben und uns dabei erlauben, dass wir während unserer Geschäftsstunden an  
 oder weiteren Auskunft bereit sind. [5698]  
 Halle a. S., den 16. Februar 1893.

**Holz-Verkauf in d. Sgl. Oberförst. Tornau.**  
 Sonntag, d. 25. Febr. cr., v. Vormittags 10 Uhr ab,  
 sollen an dem Eichenhammer öffentlich veräußert werden (mit dem Zuschlag  
 annehmend):  
 Schiefer, Tornau II, Schlag 119 u. Rauchhaus, Schlag 120,  
 4 Eichen IV/V mit 33 Fm., 8 Nm. Kahlloben, 206 Nm. Kloben,  
 27 Nm. Kumpel, 89 Buchen mit 133 Fm., 19 Nm. Kahlloben  
 430 Nm. Kloben, 65 Nm. Kumpel, 17 Kloben mit 23 Fm., 15  
 Nm. Kloben, 5 Nm. Kumpel, 574 Nm. die Beflig. Schiefer  
 Tornau I. Begegnung am L. Weg, Jagden 6 u. 37, Durchforstung  
 Jagden 3 u. 43: 175 Kiefern m. 122 Fm., 132 Nm. Kloben, 19 Nm.  
 Kumpel, 212 Nm. Kiefern.

**Californische Rothweine.**  
 Als hervorragende, absolut natu-  
 reiche Tisch- u. Tafelweine empfehlen wir:  
 Sinfandel 1,20 # per Flasche  
 Gros Blanc 1,50 # excl. Glas.  
 Burgunder 1,80 #  
**Schulze & Birner,**  
 Halle a. S. 5866  
 Von der Reise zurück,  
**Dr. med. H. Weise,**  
 Kleinschmieden.

**Chin. Haarfärbemittel,**  
 färbt sofort echt in blond, braun u. schwarz,  
 à fl. 1,25 Mt. und 2,50.  
**Guthaarungsmittel**  
 à fl. 2,50 Mt. per Flasche  
 201. b. **Bergmann & Co.**  
 Niederlage nur allein bei  
 Albin Hentze, Schmeerstr. 24.

**A. Giehler.**  
 Atelier für künstliche Zähne  
 und Plomben etc.  
 Leipzigerstrasse 15. [5688]

**Empfehle täglich frisch**  
 in besonders feiner Qualität meine rühmlichst bekannten  
 Specialitäten in Pfannkuchen und Kartoffel-  
 kringel mit Vanilleguss, ferner:  
**„Schlesischen Streusselkuchen,**  
 wunderbar schmeckendes Tafelgebäck **Sr. Majestät**,  
 feinsten geriebenden Pfannkuchen, geriebener Apfel- u. Waffeln  
 nach Art der Dresdner Sahnekuchen, Melange und Kaiser-  
 zwieback, sowie eine reiche Auswahl der geschmackvollsten Gebäde.  
**Carl Koch, Herrenstr., Fernsprecher 531.**



**Herm. Oetting,**  
 Bazar für Herren,  
 Feinste Collection für  
**Oberhemden.**  
 Feine Herren-Leibwäsche,  
 Kragen und Manschetten.  
 Bitte Probieren zu befehlen.  
**Gr. Steinstr. 12.**

**Hermann Heller's**  
**Hôtel und Restaurant**  
 z. gold. Schiffchen,  
 Gr. Ulrichstr. 37. Fernsprecher 610.  
**Frühstückskarte.**  
 Mittags 12 u. 11. u. 11. 10 Mt.  
 im Abonnement 1 Mt.  
**Gewählte Abendkarte.**  
 Münchener Abendessen mit Böhm.  
 aus Weinreich in Böhm., Zanger  
 Vauerberg, Weißbier, Cäsar Bier  
 und Süßlicher Gele.  
 Gut angelegte Containmer -  
 fische Preise. - Bewohn nach Bes.  
 einführung. - [5689]  
**Saal** Abends noch an einigen Mon-  
 tagen im Mittwoch u. Donner-  
 stagen im Monat zu vergeben. [5688]  
**Orchestermusik-Verein.**  
 Sonntag, den 19. Februar  
**Kein Concert.**

**Quillaya-Rinde**  
 zum Waschen von zerfallenen und  
 schmerzhaften Stellen empfohlen. [5685]  
**Ernst Jentzsch, Leipzig, Str. 20.**

**Prima holl. Austern,**  
 Feinste Rehrücken und  
 Keulen,  
 Fasanen u. Perlhühner,  
 echt franz. Fowlarden,  
 echt franz. Fowlarden,  
 vierländer Enten,  
 Hamburger Kücken,  
 fr. Fergord-Trüffel,  
 Algier Kapussat,  
 Endivien, Radise,  
 englischer Celery,  
 fr. Treibhausgurken,  
 reife Ananasfrüchte,  
 süsser Messing- und  
 Blutapfelsäure,  
 bittere Orangen,  
 süsser hochfeiner ge-  
 riebener Winter Rhen-  
 Lachs,  
 Kieler-Sprossen und  
 Bückling,  
 Pommer. Gänsebrüste,  
 täglich frische Frank-  
 surter u. Fraustädter  
 Siedewurstchen,  
 sowie alle feiner Fleisch-  
 und Wurstwaren,  
 echt westfälischen Pumper-  
 nickel,  
 alle Arten feiner Tafel-  
 Käse,  
 feinste süsser Sahne-  
 butter täglich frisch  
 empfiehlt  
**Julius Bethge,**  
 Leipzigerstrasse 5.

**Das Tanzende**  
**Berlin.**

**Neuzeitliches Tanzsalon, entz.**  
 1. Erinnerung an Berlin. Wartsch.  
 2. Zentzer-Walzer.  
 3. Die Goldschneide. Weindländer.  
 4. Heiden-Polka.  
 5. Der kleine Walzer. Walsch.  
 6. Der kleine Berliner. Walsch.  
 7. Die wilde Jagd. Galopp.  
 8. Die Liebe. Polka-Mazurka.  
 9. Lustiges Berliner Wälzer.  
 10. Caravan-Quadrille. Der 10. be-  
 liebte Tanz-Walzer mit Text.  
 Preis des ganzen Abends:  
 für Klavier à 2 Mk. (unveränderlich) 1,50  
 und 1 Bioline 2,50  
 und 2 Bioline 5,00  
 à 3 Mk. (veränderlich) 2,50  
 und 1 Bioline 5,00  
 f. Bioline, Basson oder Fagot allein à 1,50  
 für 2 Bioline oder 2 Fagot à 1,50  
 für 3 Bioline oder 3 Fagot à 2,50  
 für 2 Bioline, Basson, Fagot u.  
 Violoncello (Barriere Weibung) 4,00  
 G. O. Thse, Mühlentw. Berlin O. 27.  
 Ein Kleinfied. Grabler Hofkapelle,  
 7. Hofkap. sehr schönes Instrumentor-  
 gan, in hervorragender u. verlässlicher  
 Mitwirkung Begleitung bei Zungen-  
 Gattelleide Zungen-Weibung.

**Stadt-Theater.**  
 Sonntag, den 19. Februar.  
 158. Vorstellung. — 119. Abomb-Vorstellung.  
 Farbe blau.  
 Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Emilia Galotti.**  
 Trauerspiel in 5 Aufzügen von  
 G. Lessing.  
 Direction: C. Orbe.

**Emilia Galotti.**  
 C. Orbe.  
 (Haupt-) Galotti. S. Gräfin.  
 Gaudin. Eltern der Maria Galotti.  
 Emilia.  
 Seltsame Gaudin-Weing.  
 von Gaudin. S. Orbe.  
 Marinelli, Kammerherr  
 des Prinzen. W. Schmidt-Häcker.  
 Emilia's Diener, einer  
 von des Prinzen.  
 Walsch. . . . . C. Gräfin.  
 Count. Walsch. . . . . C. Gräfin.  
 Graf. Walsch. . . . . C. Gräfin.  
 Herrin. Walsch. . . . . C. Gräfin.  
 Anselmo. . . . . S. Welsch.  
 Pietro. . . . . M. Wolsch.  
 Battista. . . . . M. Wolsch.  
 Ein Kammerdiener. C. Wolsch.  
 Nach dem 2. Akt Pause.  
 In dieser Vorstellung haben Schü-  
 lerleistungen der Schüler.  
 Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, den 19. Februar 1893.  
 Anfang Nachm. 3 1/2 Uhr.  
 23. Fremden-Vorstellung. Galbe Weiss.  
**Die Augen der Liebe.**  
 Lustspiel in 3 Aufzügen von  
 Wilhelm von Müllern.  
 Direction:  
**Die Puppenfee.**  
 Fantomistisches Ballet-Parasitenspiel  
 in 1 Akt von J. Schreyer u. S. Gant.  
 Musik von Josef Bayer.

Sonntag, den 19. Februar.  
 154. Vorstellung. 85. Vorst. außer Abomb.  
 Abends 7 1/2 Uhr.  
**Der Bisig des Nibelungen.**  
 Bühnenspiel von H. Wagner.  
 Direction: **Die Walküre**  
 in 3 Akten.

**Concordia-Theater.**  
 Heute, Freitag, d. 17. Febr.  
**Verschönerung**  
**der Frauen.**  
 Im Restaurant Concert der Tiroter.

**Total - Ausverkauf**  
**v. Kunstgegenständen,**  
 bis 1. April zu haben, zu be-  
 deutend herabgesetzten Preisen.  
**Kunsthandlung**  
**Geißstraße 36.**  
 L. Stearnlichte b. G. Zeising,  
 Kleinschmieden.

